

Aufruf zum Internationalen Einstein-Jahr 2005

(Wortlaut)*

Im Jahr 2005 feiern Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in der ganzen Welt den hundertsten Geburtstag der Speziellen Relativitätstheorie und der Lichtquantenhypothese, die beide von Albert Einstein im Jahre 1905 entwickelt wurden. Im Jahr 2005 jährt sich auch Einsteins Todestag zum 50. Mal.

Einstein war nicht nur ein herausragender Wissenschaftler, sondern zudem ein Wissenschaftler, der sich seiner gesellschaftlichen Verantwortung stellte, sich in die Politik einschmickte und für Bürgerrechte kämpfte. Sein ganzes Leben lang war er sozialer Gerechtigkeit, Abrüstung und Frieden verpflichtet.

Einstein lehnte nationale Attitüden und inhaltslose gesellschaftliche Rituale ab. Das Internationale Einstein-Jahr 2005 soll deshalb im Geiste seiner universellen und weltbürgerlichen Gesinnung verwirklicht werden.

Die Zukunft demokratischer Gesellschaften beruht auf der umfassenden Bildung und Ausbildung aller Bürgerinnen und Bürger. Wissenschaftliche Erkenntnisse müssen daher allen Menschen zugänglich sein. Bildung darf kein Privileg einiger weniger sein. Die Zukunft der Bürgerinnen und Bürger aller Länder hängt von der Bereitschaft der Menschen ab, sich dafür einzusetzen, dass eine kulturell, sozial und wirtschaftlich gerechte Welt, aber auch der ökologisch verträglichen Ressourcennutzung geschaffen wird, die dem Prinzip der Solidarität verpflichtet ist.

Die Zukunft der Menschheit liegt in der friedlichen und verständnisvollen Zusammenarbeit zwischen allen Ländern und Kulturen. Die Abschaffung aller Atomwaffen und anderer Massenvernichtungsmittel muss daher der erste und wichtigste Schritt sein, um eine Welt zu schaffen, in der Krieg als Mittel der Konfliktlösung keine Rolle mehr spielt. Um es mit Einsteins Worten auszudrücken:

„Krieg kann man nicht humanisieren. Er kann nur abgeschafft werden.“

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus der ganzen Welt sind aufgerufen, ihrer gesellschaftlichen Verantwortung gerecht zu werden und sich dafür einzusetzen, dass die wissenschaftlichen Erkenntnisse als gemeinsames Kulturerbe aller Menschen eingesetzt werden, um Armut, Unterentwicklung und Umweltzerstörung friedlich entgegenzutreten. In einem Interview aus dem Jahre 1929 fasste Einstein seine Vorstellungen einer friedlichen und wirtschaftlich gerechten Welt in folgende Worte:

„Was für eine Welt könnten wir bauen, wenn wir die Kräfte, die ein Krieg entfesselt, für den Aufbau einsetzen! Ein Zehntel der Energien, die die Krieg führenden Nationen im Weltkrieg verbrauchten, ein Bruchteil des Geldes, das sie mit Handgranaten und Giftgas verpulvert haben, wäre hinreichend, um den Lebensstandard in allen Ländern zu erhöhen sowie die Katastrophe der Arbeitslosigkeit in der Welt zu verhindern. Wir müssen darauf vorbereitet sein, für die Sache des Friedens die gleichen heroischen Opfer zu bringen, die wir widerstandslos für die Sache des Krieges gebracht haben. Es gibt nichts, das wichtiger ist und mir mehr am Herzen liegt. Was ich sonst mache oder sage, kann die Struktur des Universums nicht ändern. Aber vielleicht kann meine Stimme der größten Sache dienen: Eintracht unter den Menschen und Frieden auf Erden.“

Wir, die Initiatorinnen und Initiatoren des Internationalen Einstein-Jahres 2005, wollen im Geiste des großen Wissenschaftlers an der Verwirklichung dieser Zukunftsvision mitwirken und bitten die Menschen in aller Welt um ihre Unterstützung.

Prof. Dr. Marion Addy, Universität Akkra, Ghana; Prof. Dr. Zhores I. Alferow, Nobelpreisträger für Physik 2000, Russland; Prof. Dr. Josef Altshuler, Präsident der Kubanischen Gesellschaft für die Geschichte von Wissenschaft und Technologie, Kuba; Oscar Arias, ehem. Präsident von Costa Rica, Friedensnobelpreisträger 1987, Costa Rica; Prof. Dr. Fernando de Souza Barros, Pugwash Council, Brasilien; Prof. Dr. Ulrike Beisiegel, Vorsitzende der Europäischen Arteriosklerosegesellschaft, Deutschland; Prof. Dr. Baruj Benacerraf, Nobelpreisträger für

*Die Übersetzung besorgte die Redaktion.

Medizin 1980, USA; Prof. Dr. Hans Bethe, Nobelpreisträger für Physik 1967, USA; Prof. Dr. Jeffrey Boutwell, Amerikanische Akademie für Kunst und Wissenschaften, Geschäftsführer der Pugwash-Konferenz Wissenschaft und Weltgeschehen, USA; Col. (ret.) Pierre Canonne, ehem. Chef der Organisation für das Verbot Chemischer Waffen in Den Haag und Pugwash Council, Frankreich; Ernesto Cardinal, Schriftsteller, Nicaragua; Prof. Dr. Arvid Carlsson, Nobelpreisträger für Medizin 2000, Schweden; Prof. Dr. Ana-Maria Cetto, Generalsekretärin des Internationalen Rats für Wissenschaft, Mexiko; Prof. Dr. Paolo Cotta-Ramusino, Sekretär der Union der italienischen Wissenschaftler für Abrüstung, Italien; Prof. Dr. Paul Crutzen, Nobelpreisträger für Chemie 1995, Deutschland/Niederlande; Prof. Dr. Jean Dausset, Nobelpreisträger für Medizin 1980, Frankreich; Botschafter Jayantha Dhanapala, ehem. Stellvertretender UN-Generalsekretär für Abrüstung, Sri Lanka; Prof. Dr. Ogunlade Davidson, wissenschaftlicher Berater von UNEP, Südafrika; Prof. Dr. Francisco Jose Delich, ehem. Rektor der Nationalen Universität von Cordoba und Buenos Aires, Argentinien; Prof. Dr. Johann Deisenhofer, Nobelpreisträger für Chemie 1988, USA; Prof. Dr. Hans-Peter Dürr, Max-Planck-Institut für Astrophysik, Träger des alternativen Nobelpreises 1987, Deutschland; Prof. Dr. Manfred Eigen, Nobelpreisträger für Chemie 1967, Deutschland; Adolfo Perez Esquivel, Friedensnobelpreisträger 1980, Argentinien; Prof. Richard R. Ernst, Nobelpreisträger für Chemie 1991, Schweiz; Prof. Dr. Dietrich Fischer, Direktor des Europäischen Friedensmuseums, USA/Österreich; Prof. Dr. John Kenneth Galbraith, Wirtschaftswissenschaftler an der Harvard Universität, USA; Prof. Dr. Johan Galtung, Träger des alternativen Nobelpreises 1987, Norwegen; Prof. Dr. Witali Ginsburg, Nobelpreisträger für Physik 2003, Russland; Michael Gorbatschow, Friedensnobelpreisträger 1990, Russland; Prof. Dr. Cleve W.J. Granger, Nobelpreisträger für Wirtschaft 2003, USA; Prof. Karen Hallberg, Vorstandsmitglied der Physikerverbandes, Argentinien; Prof. Dr. Gerd Harigel, Europäisches Kernforschungszentrum (CERN), Schweiz; Prof. Dr. Herbert A. Hauptmann, Nobelpreisträger für Chemie 1985, USA; Prof. Dudley R. Herschbach, Nobelpreisträger für Chemie 1986, USA; Prof. Dr. Dieter B. Herrmann, Direktor der Archenghold-Sternwarte Berlin, Deutschland; Prof. Dr. Frank von Hippel, ehem. Präsident der Vereinigung amerikanischer Wissenschaftler, USA; Prof. Pervez Hoodbhoy, Pugwash Council, Pakistan; Prof. Dr. Roald Hoffmann, Nobelpreisträger für Chemie 1981, USA; Prof. Dr. Tim Hunt, Nobelpreisträger für Physiologie/Medizin 2001, Großbritannien; Internationale Ärzte für die Verhütung des Atomkrieges (IPPNW), Friedensnobelpreisträger 1985; Internationales Friedensbüro, Friedensnobelpreisträger 1910; Dr. Alla Jaroschinskaja, Trägerin des alternativen Nobelpreises 1992, Russland; Prof. Dr. Gordana Jovanović, Universität Belgrad, Serbien und Montenegro; Prof. Dr. Jerome Karle, Nobelpreisträger für Chemie 1985, USA; Prof. Dr. Matthias Kreck, Universität Heidelberg, Deutschland; Prof. Dr. Walter Kohn, Nobelpreisträger für Chemie 1998, USA; Prof. Dr. Masahashi Koshika, Nobelpreisträger für Physik 2002, Japan; Dr. David Krieger, Nuclear Age Peace Foundation, USA; Seine Heiligkeit Dalai Lama, Friedensnobelpreisträger 1989, Indien; Dr. David Lange, ehem. Premierminister von Neuseeland, Träger des alternativen Nobelpreises 1983, Neuseeland; Prof. Dr. Anne McLaren, ehem. Royal Society des Vereinigten Königreichs, Großbritannien; Prof. Dr. Jean Marie Lehn, Nobelpreisträger für Chemie 1987, Frankreich; Beisel Lemke, Träger des alternativen Nobelpreises 2000, Türkei; Prof. Dr. Rita Levi-Montalcini, Nobelpreisträgerin für Medizin 1986, Italien; Prof. Dr. Jiri Matušek, Berater der Organisation für das Verbot chemischer Waffen in Den Haag, Universität Brno, Tschechische Republik; Prof. Dr. Claus Montonen, Präsident der Naturwissenschaftler-Initiative Verantwortung für Friedens- und Zukunftsfähigkeit, Finnland; Prof. Dr. Phil Morrison, Manhattan-Projekt, Gründer der Vereinigung amerikanischer Wissenschaftler, USA; Robert O. Muller, Thomas Gebauer, Mitbegründer der Internationalen Kampagne für das Verbot von Landminen, Friedensnobelpreisträger 1997, USA/Deutschland; Prof. Dr. Erwin Neher, Nobelpreisträger für Physiologie/Medizin 1991, Deutschland; Dr. Götz Neuneck, Pugwash Council, Deutschland; Prof. Dr. Hitoshi Ohnishi, Vize-Präsident der Tohoku Universität, Japan; Prof. Dr. Luis de la Pena Averbach, ehem. Präsident der mexikanischen Nationalen Gesellschaft für Physik, Mexiko; Prof. Dr. Hugo Perez, Direktor des Instituts für Kybernetische Mathematik und Physik, Kuba; Prof. Dr. Peter H. Plesch, Universität Keele, Großbritannien; Prof. Dr. Jürgen Renn, Direktor am Max-Planck-Institut für Wissenschafts-

geschichte, Deutschland; Prof. Dr. Horst-Eberhard Richter, Direktor des Sigmund-Freud-Instituts, Deutschland; Acad. Dr. Juri Rischow, Pugwash Council, ehem. Mitglied des Präsidenten-Rates, Russland; Douglas Roche, Senator, Präsident der Middle Power Initiative, Kanada; Prof. Dr. Joseph Rotblat, Friedensnobelpreisträger 1995, Großbritannien; General (ret.) Mohammed Kadyr Sahid, Al-Ahram Zentrum für Politische und Strategische Studien, Ägypten; Prof. Dr. Frederick Sanger, Nobelpreisträger für Chemie 1985, Großbritannien; Dr. Hermann Scheer, Träger des alternativen Nobelpreises 1999, Deutschland; Prof. Dr. Jürgen Schneider, Vorstandsmitglied der Naturwissenschaftler-Initiative Verantwortung für Friedens- und Zukunftsfähigkeit, Deutschland; Mycle Schneider, Träger des alternativen Nobelpreises 1997, Frankreich; Prof. Dr. Joseph Stachel, Biograph Albert Einsteins, USA; Prof. Dr. Jacques Steinberger, Nobelpreisträger für Physik 1988, Europäisches Kernforschungszentrum (CERN), Schweiz; Bishop Desmond Tutu, Friedensnobelpreisträger 1984, Südafrika; Dr. Marc Byung-Moon Suh, Pugwash Council, Südkorea; Prof. Dr. Joseph H. Taylor, Nobelpreisträger für Physik 1993, USA; Prof. Dr. John Walker, Nobelpreisträger für Chemie 1997, Großbritannien; Dr. Jakob von Uexküll, Gründer des Alternativen Nobelpreises, Schweden/Deutschland; Prof. Dr. Joseph Weizenbaum, ehem. Massachusetts Institut für Technology (MIT), USA/Deutschland; Prof. Dr. Carl-Friedrich von Weizsäcker, Physiker und Philosoph, Deutschland; Prof. Dr. Manfred Wekwerth, Regisseur, Deutschland; Harry Wu (Wu Hongda), Geschäftsführer der Laogai Forschungsförderung, China/USA; Prof. Dr. Herbert Wulf, ehem. Direktor des Internationalen Konversionszentrums Bonn, Deutschland; Vorläufiges NGO-Organisations-Komitee „Einstein, ein moderner, couragierter Bürger“: Reiner Braun (Naturwissenschaftler-Initiative Verantwortung für Friedens- und Zukunftsfähigkeit), Otfried Nassauer (Berliner Institut für Transatlantische Sicherheit), Ekkehard Sieker und Milena Wazeck (Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte), Herbert Wulf (Internationales Konversionszentrum Bonn); Vorläufige Arbeitsgruppe „WorldViews“ – Kunst und Kultur im Einstein-Jahr: Ortrun Blase, Eva Diegritz, Katrin Lock, Otfried Nassauer, Jürgen Neugebauer, Ekkehard Sieker, Peer Wredenhausen.

Die Blätter für deutsche und internationale Politik erscheinen als Monatszeitschrift.

Verlag und Vertrieb: Blätter Verlagsgesellschaft mbH, Meckenheimer Allee 73, 53115 Bonn.

Postanschrift: Postfach 2831, 53018 Bonn, Telefon 02 28 / 65 01 33, Telefax 02 28 / 65 02 51.

E-Mail: abo@blaetter.de – Internet: www.blaetter.de

Verlagsleiter und Geschäftsführer: Karl D. Bredthauer.

Bankverbindungen: Postbank Köln (BLZ 370 100 50), Kto. 147 993-502;

Volksbank Bonn (BLZ 380 601 86), Kto. 1 302 650 019.

Redaktion: Albrecht von Lucke, Annett Mängel, Dr. Albert Scharenberg, Torstraße 178, 10115 Berlin.

Telefon 030/30 88 36 40 (Zentrale), 030/30 88 36 42 (v. Lucke), 030/30 88 36 43 (Mängel),

030/30 88 36 41 (Scharenberg), Fax 030/30 88 36 45. E-Mail: redaktion@blaetter.de.

Redaktion Bonn: Karl D. Bredthauer (02 28/65 85 44). E-Mail: karl.bredthauer@blaetter.de.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die persönliche Meinung des Verfassers wieder und stellen nicht unbedingt die Auffassung der Redaktion dar. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Disketten, Bücher etc. keine Gewähr.

Die Zeitschrift sowie alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Anzeigen: Annett Mängel, 030/30 88 36 43. Es gilt Anzeigenpreisliste Nr. 16.

Satz, Layout: Klaußner Medien Service, Köln. **Druck:** Druckhaus Locher GmbH, Köln.

An dieser Ausgabe wirkte als Redaktionspraktikant Daniel Leisegang mit.

Blätter-Förderverein: Die Blätter für deutsche und internationale Politik erscheinen zugleich als Mitgliederzeitschrift der Gesellschaft zur Förderung politisch-wissenschaftlicher Publizistik und demokratischer Initiativen e.V., Meckenheimer Allee 73, 53115 Bonn. Bankverbindung: SEB Bonn (BLZ 380 101 11), Kto. 1 028 171 700.

Preis des Einzelheftes 8,50 Euro, im Abonnement jährlich 66,60 Euro bzw. 50,40 Euro (Mindestpreis). Alle Preise zuzüglich Versandkosten. Auslandszuschläge auf Anfrage. Das Abonnement verlängert sich um ein Jahr, sofern es nicht sechs Wochen vor Ablauf des Bezugszeitraums beim Verlag schriftlich gekündigt wurde.

Das Register des laufenden Jahrgangs erscheint jeweils im Dezemberheft.

Heft 12/2004 wird am 25. 11. 2004 ausgeliefert.

© Blätter für deutsche und internationale Politik. ISSN 0006-4416.

G 1800 E

